



Sicherheitspolitisches Konzept

Teil 1

Frieden durch Zusammenarbeit

&

Teil 2

Bundeswehr

Die Armee der Gewaltlosigkeit

*„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.“
Mahatma Gandhi*



Diese Präsentation ist keine offizielle Aussage oder Position der Piratenpartei.

Auf dem Rückweg vom BPT 2012.2 Bochum
las ich das Buch:

„Mein Leben“

Autobiographie des Abdul Ghaffar Khan

Wie ein Weggefährte Gandhis die Gewaltfreiheit im Islam begründet

Die „Khudai Khidmatgar“ inspirierten mich und daher übertrug ich
das Prinzip als Konzept auf die Sicherheitspolitik.

Es soll als persönlicher Gedankenanstoß bewusst polarisieren und erhebt nicht den Anspruch einer
wissenschaftlichen Arbeit.

Über Kritik, Anregungen und Hilfe würde ich mich sehr freuen:

altstadtpirat@posteo.org oder @altstadtpirat (Twitter)

www.piratenpad.de/p/zukunftderbundeswehr



Warnung 50+ Seiten = tl;dr Teil 1 - hier die **Kurzzusammenfassung**:

Paradigmenwechsel **Sicherheitspolitik**

Streiche: **Interventionen, Rüstungsexporte, Militärausbildung, Kernwaffen/fremde Truppen in BRD**

Begründung: Konfrontation, Verletzung der Menschenrechte/Selbstbestimmung, Krieg = Tod & Leid

Setze: **Dialog, Krisenprävention, Entwicklungszusammenarbeit, Not- & Katastrophenhilfe**

Begründung: Sicherheit basierend auf Transparenz, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit

Vorteil: Statt einseitiger Durchsetzung von als „Verantwortung“ kaschierter Interessen, steht eine auf positives, faires und auf wirklicher Völkerfreundschaft basierendes Zusammenleben

Paradigmenwechsel **Verteidigungspolitik**

Streiche: **Gewaltspirale, Geld für Waffen statt für Menschen, Zwangsdienst**

Begründung: Logik der Eskalation führt zur ABC Waffeneinsatz und totalen Verheerungen

Setze: **Gewaltlosigkeit, Gütekraft, Soldaten die Helfen statt Töten, Verbindung Armee & Gesellschaft**

Begründung: Gewaltlosigkeit ist eine effektivere, kostengünstigere, abschreckendere Verteidigung

Vorteil: **Frieden**, wirkliche realisierbare politische Alternative, Einsparpotenzial 23€ Milliarden



tl;dr Teil 2 - hier **wie es funktioniert**:

In seinem 1937 erschienenen Buch "An Encyclopaedia of Pacifism" (deutsch: "Plädoyer für den Weltfrieden und Enzyklopädie des Pazifismus", Knauer 1993) gibt [Aldous Huxley](#) eine Definition von gewaltlosem Widerstand:

"Gewaltloser Widerstand bedeutet nicht Nichtstun. Er bedeutet, die ungeheure Kraftanstrengung zu unternehmen, die nötig ist, um das Böse mit dem Guten zu besiegen. Diese Kraftanstrengung baut nicht auf starke Muskeln und teuflische Waffen: Sie baut auf moralische Tapferkeit, auf Selbstbeherrschung und auf das unvergessliche, zähe Bewusstsein, dass es auf Erden keinen Menschen gibt - so brutal, so persönlich feindselig er auch sei - ohne angeborenes Fundament von Güte, ohne Liebe zur Gerechtigkeit, ohne Achtung vor dem Wahren und Guten; all dies ist für jeden erreichbar, der die geeigneten Mittel verwendet."

Um gleich Missverständnissen vorzubeugen:

Die Bundeswehr wird nicht abgeschafft – im Gegenteil – sie wird gestärkt und effektiver. Sie wird aus den Mutigsten der Gesellschaft bestehen. Diese Menschen organisieren den aktiven Widerstand und inspirieren Andere durch ihr gewaltloses Engagement gegen einmarschierende Gewalttäter. Die Reform ist innerhalb einer Legislaturperiode realisierbar und wird circa 23 Milliarden € einsparen.



Ziel: Erarbeitung einer politischen Alternative

Zeitansatz: Fertigstellung bis zum BPT 2013.1

Gliederung: **Teil 1 Frieden durch Zusammenarbeit**

1. Lagefeststellung
2. Positionen der Piraten
3. Alternative Sicherheitspolitik

Teil 2 Bundeswehr die Armee der Gewaltlosigkeit

4. Leitgedanken
5. Umsetzung
6. Historische Vorbilder
7. Antragsentwurf
8. Häufig gestellte Fragen
9. Quellen & Links



Teil 1

Frieden durch Zusammenarbeit





1.1 Lagefeststellung: **Definition von Sicherheitspolitik**

Die Sicherheitspolitik als ein Teilgebiet der Politik umfasst alle Überlegungen, Planungen und vertraglichen bzw. legislativen Gestaltungsprozesse von organisatorischen Einheiten auf (in Ausnahmefällen substaatlicher,) staatlicher und konföderativer Ebene bezüglich der interessengeleiteten **Friedenserhaltung, Konfliktverhütung, Krisenbewältigung und Kriegsführung** zwischen und gegenüber staatlichen, staatsähnlichen und nicht-staatlichen Akteuren.

Sie ist ein direkter Ausfluss der Außenpolitik, und damit interdependent zur Außenwirtschaftspolitik und der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Sicherheitspolitik im eigentlichen Sinne umfasst nicht innenpolitische Fragen, kann sich aber auf Letztere im Rahmen eines erweiterten Sicherheitsbegriffs im Hinblick auf die sogenannte Vernetzte Sicherheit jedoch auswirken.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sicherheitspolitik>



1.2 Lagefeststellung: **Grundlagendokumente**

Verteidigungspolitische Richtlinien 2011

„Nationale Interessen wahren- Internationale Verantwortung übernehmen –
Sicherheit gemeinsam gestalten“

= Klartext

Gewaltsame Durchsetzung von Kapital- und Wirtschaftsinteressen
mittels des völkerrechtsunterminierenden Konzepts der
Schutzverantwortung und Scheinlegitimierung der Einsätze durch Koalitionen der Willigen

Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr 2006

Kapitel 4 Die Bundeswehr im Einsatz + Kapitel 5 Transformation

= Klartext

Umbau der Bundeswehr von einer die Heimat verteidigenden Wehrpflichtarmee zu einem
weltweit einsetzbaren Expeditionskorps – Ausrichtung aller Ressourcen auf dieses Ziel



1.3 Lagefeststellung: **Politische Realität**

6. Kolloquium des Freundeskreise Zentrum Innere Führung e.V.
September 2012 Staatssekretär BMVg Rüdiger Wolf – Jurist

„Prinzipienlosigkeit als Prinzip nicht dulden“ & „Deutschland sei keine Blümchenrepublik, in der mit Geschichtsvergessenheit die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft verdrängt werden dürften.“

= **Klartext**

Revidierung des Grundsatzes „Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen“ und Bedauern, dass unsere Geschichte uns bei der Durchsetzung unseres Machtanspruches ausbremst

Quelle: [Die Bundeswehr Ausgabe 11/2012 Magazin des DBwV](#)



1.4 Lagefeststellung: **Politische Realität**

[Bericht aus Berlin](#) November 2012

Verteidigungsminister Thomas de Maiziere – Jurist

„Deutschland ist eine Führungsmacht in Europa.[...] Wer politischen Einfluss in der Welt hat und haben will, der muss auch sicherheitspolitisch einen Beitrag leisten - und das ist der Preis für unsere guten Ruf in der Welt - als maßvolle und mäßige Macht.“

= **Klartext**

Wir sind wieder wer. Damit wir bei der globalen Ressourcen- und Machtverteilung dabei sind, nutzen wir Gewalt. [...] Damit wir den Anschein wahren die Guten zu sein, können wir leider die Ohnmächtigen nicht ganz so sehr ausplündern, wie es Andere tun.



1.5 Lagefeststellung: **Politische Realität**

[Rede an der Führungsakademie der Bundeswehr](#) Juni 2012

Bundespräsident Joachim Gauck- Pfarrer

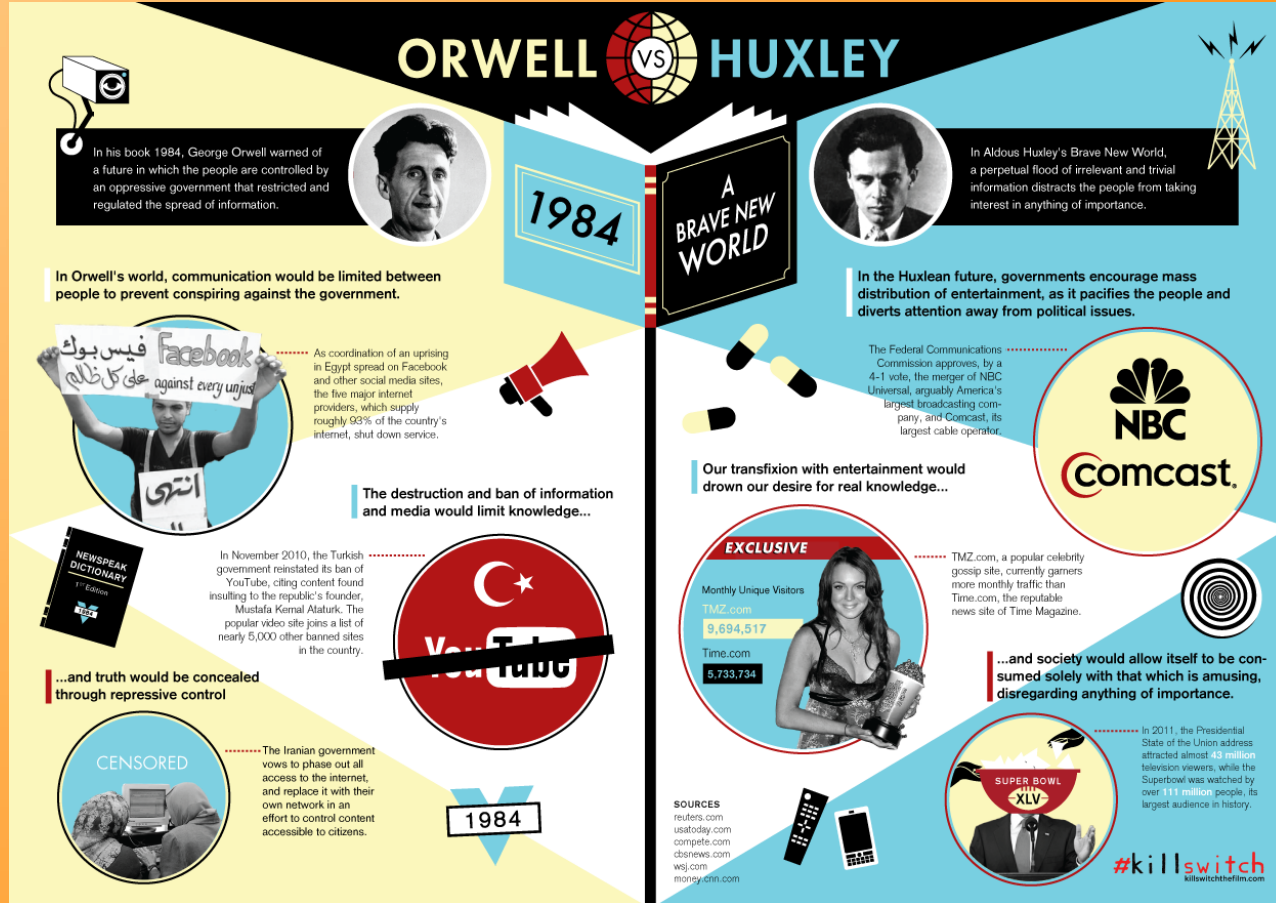
„...militärische Gewalt..kann...sinnvoll sein. Allerdings müssen wir militärische Einsätze begründen.“

= **Klartext**

Krieg macht Sinn. Es geht nicht einfach so, daher muss Krieg nur richtig vermittelt werden.



1.6 Lagefeststellung: Warum interessiert die Menschen dieses Thema kaum?





1.7 Lagefeststellung: **Zusammenfassung**

Neutralisierung der Friedensbewegung durch das Konzept der Schutzverantwortung (R2P)

Repressionen und Ausbau des Überwachungsstaates münden darin, dass Menschen, die die Wahrheit enthüllen, verfolgt werden = Einschüchterung

Ausweg: Alternative Öffentlichkeit im Internet und Selbstorganisation



Keine offizielle Position der Piratenpartei

Erhöhung des Wehretats
2013 trotz Sozialabbau
und Krise um 1,39
Milliarden auf
33,26 Milliarden Euro

Fortsetzung von ISAF,
ATALANTA und des
Anti-Terror Einsatzes
im Mittelmeer

Neue Militäreinsätze
in Mali und der Türkei

Einsatz im Inneren möglich

Einsatz von Kampfdrohnen

Keine Vereinbarkeit von
Familie und Beruf

Unzufriedenheit in der Truppe

Unzureichende Hilfe für Veteranen



1.8 Lagefeststellung: **Cui bono?**

[George Orwell](#) schrieb einmal, dass es nicht darum gehe, ob der [Krieg](#) real sei oder nicht. Der Krieg soll nicht gewonnen werden, er soll ewig dauern.

Eine hierarchische Gesellschaft ist nur auf der Grundlage von Armut und Ignoranz möglich. Diese neue Version ist die Vergangenheit und niemals hat eine andere Vergangenheit existiert. Im Prinzip wird die Kriegsführung immer so geplant, dass die Gesellschaft am Rande des Verhungerns bleibt.

Die herrschende Klasse führt den Krieg gegen ihre eigenen Untertanen,
und **Zweck des Krieges** ist nicht der Sieg über Eurasien oder Ostasien,...
... sondern die **Aufrechterhaltung und Stabilisierung der gegenwärtigen
Gesellschaftsordnung.**

(übernommen aus Fahrenheit 9/11 das Buch, Teil 1, Das Drehbuch, Seite 168)



Die Strategie der Konzerne und Eliten ist es, in dem oben beschriebenen und praktischerweise durch die Bürger finanzierten permanenten Kriegseinsatz zu sein. So lassen sich weltweit unfaire Wirtschaftsinteressen durchsetzen. Mit Verweis auf die selbst begonnenen Krieg wird dann Sozialabbau und eine Erhöhung der Rüstungsaufträge für die Industrie begründet. Die Ängste der Menschen werden geschürt und instrumentalisiert. Von generierten Einnahmen profitiert nicht der einfache Bürger, sondern wiederum die Eliten und damit wird die Ungleichheit der Gesellschaft immer weiter verstärkt.

Keine offizielle Position der Piratenpartei



1.9 Lagefeststellung: **Positionen anderer Parteien**

	CDU / CSU	FDP	B90/GR	SPD	LINKE
Vision	Demokratie-export		Frieden, Öko	Frieden, UN, Öko	Frieden, Abrüstung
Friedens-Politik	Menschen-rechte	Abrüstung			Ziviles Hilfskorps
EU GSVP	Ausbau	Ausbau	Stärken	Gemeinsame Armee	Reduzierung, Abschaffung
NATO	Schwerpunkt	Schwerpunkt	Beschränkt / Reform	Schwerpunkt/ Neue Ziele	Abschaffung
Sonstiges	Vernetzte Sicherheit	Werte / Verantwortung	Kein Schutz Wirtschaft	Russland einbeziehen	Abrüstung
	Mehr als Landesvtdg.	Mehr Einfluss für Europa	Abrüstung/ Prävention	Gewalt = Ultima ratio	Soziale Gerechtigkeit
	Interessen durchsetzen	Weltweite Abrüstung	Keine ABC Waffen	Keine ABC Waffen	Keine ABC Waffen



2.1 Positionen der Piraten: **Thesen basierend auf Liquid Feedback**

Die Piraten wollen Frieden.

Initiative i2633: Friedenslogik statt Sicherheitslogik (PA)

Zustimmung: 78% 2012 lfpp.de/i2633

Initiative i2652: Piraten lehnen eine Verknüpfung von militärischen und zivilen Maßnahmen ab (MB)

Zustimmung: 70% 2012 lfpp.de/i2652

Initiative i1828: PA44: Betonung von diplomatischen Lösungen und Beschränkung von Auslandseinsätzen (PA)

Zustimmung: 69% 2011 lfpp.de/i1828

Die Piraten unterstützen das Prinzip der Nichteinmischung und Souveränität im Sinne der UN-Charta.

Initiative i368: Russland ist ein souveränes Land (SV)

Zustimmung: 89% 2010 lfpp.de/t103

Initiative i2587: Die Piratenpartei unterstützt das Konzept einer solidarischen Weltgesellschaft (MB)

Zustimmung: 85% 2012 lfpp.de/i2587

Initiative i2586: Die Piratenpartei Deutschland unterstützt eine selbstbestimmte syrische Krisenregelung (MB)

Zustimmung: 68% 2012 lfpp.de/i2586

Die Piraten lehnen Kernwaffen ab.

Initiative i359: Eine Atomwaffenfreie Welt (PA)

Zustimmung: 78% 2010 lfpp.de/i359

Initiative i2158: Ausstieg aus "Nuclear sharing" – Atomwaffenstationierung in Deutschland beenden (MB)

Zustimmung: 88% 2011 lfpp.de/i2158

Initiative i2327: Keine "double standards" bei der nuklearen Abrüstung (PA)

Zustimmung: 83% 2012 lfpp.de/i2327



2.2 Positionen der Piraten: Thesen basierend auf Liquid Feedback

Piraten sind für Abrüstung.

Initiative i2103: Abrüstung vorantreiben (PA)

Zustimmung: 78% 2011 fpp.de/i2103

Die Piraten lehnen jede Form von Cyberwar und Cybercrime ab.

Initiative i3411: Die Piratenpartei positioniert sich gegen jede Form von Cyberwar und Cybercrime (PA)

Zustimmung: 86% 2012 fpp.de/i3411

Die Piraten fordern die Mitbestimmung der Bevölkerung bei Auslandseinsätzen und stehen diesen kritisch gegenüber.

Initiative i346: Die Teilnahme an Friedenseinsätzen muss einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen werden und ist im Regelfall abzulehnen (MB)

Zustimmung: 64% 2010 fpp.de/i346

Initiative i3400: Volksabstimmung über Out-of-Area-Einsätze nach Bundestagsbeschluss (MB)

Zustimmung: 59% 2012 fpp.de/i3400

Initiative i3867: Mitbestimmung über bewaffnete Auslandseinsätze der Bundeswehr (PA)

Zustimmung: 82% 2012 fpp.de/i3867

Die Piraten unterstützen die UN und die EU.

Verteidigungspolitische Richtlinien (MB)

Zustimmung UN 89% Zustimmung EU 69% fpp.de/t2485

Die Piraten möchten nicht, dass das Militär weltweit Handelswege sichert.

Initiative i5006: Sicherstellung der Versorgungswege für die Bevölkerung (PA)

Quorum nicht erreicht – abgebrochen fpp.de/t2907



2.3 Positionen der Piraten: **Ergebnisse BPT 2012.2 Bochum**

Piraten denken und handeln global. Wir formulieren nicht die Interessen Deutschlands oder Europas, sondern eine Außenpolitik, welche die **Bedürfnisse aller Menschen** im Blick hat.

Leitmotiv des globalen Handelns der Piratenpartei ist das Engagement für **Menschenrechte** und eine **gerechte Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung**. Wir treten weltweit für die **Förderung der Zivilgesellschaft** und die Lösung von Konflikten mit friedlichen Mitteln ein.

Wir Piraten setzen uns für **zivile Konfliktlösungen** ein und wollen die Friedens- und Konfliktforschung stärker fördern. Wir unterstützen das **Konzept von unbewaffneter, ziviler Krisenprävention**.

National wie international sind wir für **mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung** und unterstützen auf diesem Weg diejenigen, die mehr Demokratie wagen. Als Teil der transnationalen Piratenbewegung ist für uns Gerechtigkeit in einem Land auf Kosten der Gerechtigkeit in einem anderen Land nicht akzeptabel.

Das **Recht auf sichere Existenz und gesellschaftliche Teilhabe** ist international gültig und kann nicht nur nationalstaatlich gesichert werden. Deshalb sind mittelfristig möglichst alle Staaten und alle Bürger demokratisch einzubinden. Dies erfordert die **Aufwertung und Demokratisierung internationaler und transnationaler Organisationen** wie EU und UNO.



2.3 Positionen der Piraten: **Ergebnisse BPT 2012.2 Bochum**

Die **Förderung von Kultur und Wissen** sowie der Ausgleich zwischen den Ansprüchen von Urhebern und Öffentlichkeit sind globale Anliegen. Der **freie Austausch von Informationen, Waren und Gütern** begründet und bedeutet gemeinschaftlichen Fortschritt.

Gegenläufige Strukturen, oft durch Spezialinteressen global verankert, gilt es zu überarbeiten. International wollen wir geeignete Rahmenbedingungen für offene Märkte und freien Informationsaustausch herstellen. Viele gegenwärtige wirtschaftspolitische Absprachen öffnen Märkte nicht, sondern sichern einmal erworbene Vorteile z.B. durch Handelsabkommen und Subventionen ab. Dies ist vielfach zum Nachteil aller Verbraucher sowie zum Nachteil vieler Volkswirtschaften. International ist **Transparenz in den Verhandlungen und Verträgen** ebenso wichtig wie im nationalen Rahmen. Jeder Bürger hat das Recht auf Einsicht in alle Unterlagen, da es seine Politik ist - und nicht die Politik und der Herrschaftsanspruch von Anderen.

6. Jeder Mensch hat **Anspruch auf Ernährung, Bildung, eine medizinische Grundversorgung; freie Religionsausübung und sexuelle Selbstbestimmung**. Wir sehen uns konkret gefordert, diesen Anspruch auch weltweit praktisch überall auf der Welt einlösbar zu machen. Die **Teilhabe am digitalen Leben** ist ein weltweites Gut. Zur Verwirklichung einer gerechteren Welt ist der freie Informations- und Meinungsaustausch innerhalb einer werdenden transnationalen Gemeinschaft entscheidend. Die Möglichkeit zur gleichberechtigten Teilhabe jedes Individuums, insbesondere zu Anliegen, die einen selbst betreffen, ist sicherzustellen.



3.1 Alternative Sicherheitspolitik: **Ergänzende Ziele**

Folgende Ziele sollten noch aufgenommen werden:

- Akzeptanz der Selbstbestimmung, Souveränität und Entwicklung anderer Gesellschaften
- solidarische, nachhaltige und faire Entwicklungszusammenarbeit
- Förderung der Vernetzung der Zivilgesellschaft
- Friedensbrigade der Bundeswehr weltweit auf Einladung einsetzbar als Schlichter, Vermittlung von Techniken der Gewaltfreiheit sowie Not- und Katastrophenhilfe
- Eintreten für ein Verbot von ABC Waffen, Phosphor-, Streu- und Uranmunition und Minen
- Sofortige Abrüstung
- Institutionalisierung und Einhaltung des Völkerrechts
- Keine Teilnahme an Bündnissen oder Koalitionen die völkerrechtswidrige Gewalt anwenden
- Umsetzung der besonderen Schutzbedürftigkeit von Frauen (UN Resolution 1325)
- Defensive Ausrichtung von Nachrichtendiensten und Verbot von deren Einmischung
- Verbreitung des Prinzips der Gewaltlosigkeit und Unterstützung von Anti-Kriegsbewegungen
- Ende von Doppelstandards im Umgang mit andere Nationen
- Fokussierung auf die Ursachen von Gewalt und deren Lösung (soziale Frage)
- Anstreben einer Umsetzung der Millenniumsziele
- Erhöhung des Etats für Entwicklungszusammenarbeit gemäß der gemachten Zusagen



Teil 2

Die Bundeswehr als Armee der Gewaltlosigkeit



Skulptur "Non-Violence" Carl Fredrik Reuterswärd Malmö - Schweden



4.1 Leitgedanken: **Verteidigungspolitik** bisher

Krieg ist ein **organisierter** und unter Einsatz erheblicher Mittel **mit Waffen und Gewalt** ausgetragener **Konflikt**, an dem mehrere planmäßig vorgehende Kollektive beteiligt sind. Ziel der beteiligten Kollektive ist es, ihre Interessen durchzusetzen. Der Konflikt soll durch Kampf und Erreichen einer Überlegenheit gelöst werden. Die dazu stattfindenden **Gewalthandlungen** greifen gezielt die körperliche Unversehrtheit gegnerischer Individuen an und **führen so zu Tod und Verletzung**.

Neben Schäden an am Krieg aktiv Beteiligten entstehen auch immer Schäden, die meist eher unbeabsichtigt sind. Sie werden heute euphemistisch als **Kollateralschäden**, bzw. Begleitschäden bezeichnet. Krieg **schadet** auch der Infrastruktur und den **Lebensgrundlagen der Kollektive**.



4.2 Leitgedanken: **Verteidigungspolitik bisher**

Das Wort „Krieg“ bedeutet ursprünglich „Hartnäckigkeit“, „Anstrengung“, „Streit“. Das Verb „kriegen“ heißt einerseits „Krieg führen“, andererseits „bekommen, erhalten“: Dies kann Herkunft und Charakter dieser kollektiven Gewaltanwendung anzeigen. Auch wo andere Kriegsanklässe im Vordergrund stehen, fehlt selten ein **ökonomischer Hintergrund**.

Während individuelles oder **kollektives Rauben und absichtliches Töten** von Menschen heute generell als Verbrechen gilt und in einem Rechtsstaat strafbar ist, **wird** „Krieg“ nicht als gewöhnliche Kriminalität betrachtet, sondern als bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Kollektiven, die sich dazu **legitimiert** sehen. Damit **hebt** ein Krieg die **zivilisatorische Gewaltbegrenzung auf** eine Exekutive, wie sie der Rechtsstaat als Regelfall voraussetzt, partiell oder ganz auf: Es stehen sich bewaffnete Armeen gegenüber, die ganze Völker oder Volksgruppen repräsentieren. Diese sind damit Kriegspartei.

Kriegsparteien beurteilen ihre eigene Kriegsbeteiligung immer als notwendig und gerechtfertigt. Ihre organisierte Kollektivgewalt **bedarf** also einer **Legitimation**. Krieg als Staatsaktion erfordert daher ein Kriegerrecht im Innern eines Staates sowie ein Kriegervölkerrecht zur Regelung zwischenstaatlicher Beziehungen. Dieses unterscheidet vor allem Angriffs- von Verteidigungskrieg.

In der historisch belegten **Menschheitsgeschichte** haben knapp **14.400 Kriege** stattgefunden, denen ungefähr **3,5 Milliarden** Menschen zum **Opfer** gefallen sind.



4.3 Leitgedanken: **Verteidigungspolitik – wie geht es weiter?**

Die neuen Kriege werden asymmetrisch geführt. Die vermeintlich überlegenen Aggressoren werden die Verteidiger unter einem scheinlegitimierenden Vorwand mit dem massiven Einsatz von Gewalt angreifen. Das angreifende Kollektiv tut dies in der Annahme, dass die Unterwerfung der Angegriffenen durch ein ausreichendes Ausmaß an Tod, Verletzung und Zerstörung ermöglicht wird. Je mehr sich das verteidigende Kollektiv wehrt, desto mehr wird die anfangs nur durch konstruierte Täuschung gerechtfertigte Aggression wird dann real legitimiert (Rache, Vergeltung) und es tritt eine **Gewaltspirale** ein. Mehr Widerstand führt zu mehr Aggression. Die Erfahrungen aus zwei Weltkriegen zeigen, dass es im 21. Jahrhundert durch einen totalen und industrialisierten Krieg mit extremer Gewalt zu Millionen Toten und völliger Zerstörung kommen wird. Ist das Unterwerfen des Verteidigers nicht möglich und droht eine Ermattung der Angreifer durch Abnutzung besteht die Gefahr, dass die Aggressoren, in der Logik der Eskalation gefangen, einen Einsatz von **ABC Waffen** als einzigen verbliebenen Ausweg sehen. Den Angreifern muss die Möglichkeit genommen werden ihre auf Waffen basierende Stärke auszuspielen. Indem man die von ihnen initiierte Gewaltspirale negiert und ihren Willen direkt angreift, nützt ihnen ihre scheinbare Überlegenheit nichts. Vereinfacht gesagt: Wir gewinnen den Krieg nur, wenn wir nicht nach den Spielregeln des Angreifers spielen. Das ist keine Verteidigung der Schwachen gegen die Starken, sondern der Intelligenten gegen die Gierigen.



4.4 Leitgedanken: **Vision**

Die Grundlage ist ein alternativer Denkansatz zur „Verteidigung“:

Statt mit konventionellen Waffen eine Rüstungsspirale zu erzeugen und unter Inkaufnahme größter Verheerungen einen industriellen Abnutzungskrieg zu führen,

setzen wir auf den **Willen der Menschen**. Die Mutigsten der Gesellschaft bilden eine **Armee der organisierten und konsequenten Gewaltlosigkeit**.

Durch die konsequente Umsetzung dieses Konzeptes wird jeder **Gegner**, der **Aussichtslosigkeit seiner Aggression überzeugt** und zum **konfliktlösenden Dialog gezwungen**.



4.5 Leitgedanken: **Zielsetzung**

- stärkste und unbesiegbare Armee zum Schutz der Menschen
- dezentrale, autonome und flache Strukturen zur Verteidigung überall und jederzeit
- Basis ist die freiheitlich-demokratische Grundordnung
- Achtung des Völkerrechts und Souveränität
- Zukunftsfähigkeit, Abrüstung und Abzug der Kernwaffen aus Deutschland
- Effektivität
- Leistungsanerkennung
- motivierte Freiwillige
- Verankerung in der Gesellschaft
- Frieden bringen und uns weltweit dafür einsetzen
- Finanzmittel einsparen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Sozialen und gesellschaftlichen Mehrwert
- Not- und Katastrophenhilfe
- Innere Führung und Staatsbürger in Uniform
- Durchsetzung der Menschenrechte
- Multilateralismus und Partnerschaft
- Freien Zugang zu Informationen und dem Internet



4.6 Leitgedanken: **Prinzipien**

Was?

Einsatzbereitschaft

Gewaltlosigkeit

Nicht-Zusammenarbeit

Einfachheit

Wahrheit

Überzeugung

Wie?

freiwillig

konsequent

dezentral

kostengünstig

medial

kommunikativ



5.1 Umsetzung: **Vorgehen im aktiven gewaltlosen Widerstand**

80 Millionen Menschen die organisierten gewaltlosen Widerstand leisten sind unbesiegbar.

Die Mutigsten und Tapfersten der Gesellschaft bilden die Armee der Gewaltlosigkeit und inspirieren durch ihre Taten die gesamte Bevölkerung sich Ihnen anzuschließen

Konsequente gewaltlose Aktionen ermöglichen den Verteidigern die Kontrolle über die immer weniger handlungsfähigen Gewalttäter, denn sie werden an ihrer verwundbarsten Stelle getroffen– ihrem Willen.

Diese reagieren mit mehr Gewalt, doch die Beibehaltung der Gewaltlosigkeit stärkt nur die Empörung und den Durchhaltewillen der Verteidiger .

Gleichzeitig wird durch das begangene Unrecht die Moral der Gewalttäter zerstört und diese beginnen ihre Handlungen zu hinterfragen.

Letztendlich wird so den Gewalttätern zwangsläufig die Aussichtslosigkeit und Illegitimität ihres Handelns vor Augen geführt, was sie dann zur Aufgabe ihrer Ziele veranlasst.



5.2 Umsetzung: **Beispielszenario**

Gewalttäter greifen die Bundesrepublik an.
Die Truppen landen gerade an der Nord- und Ostseeküste und stoßen ins Landesinnere vor.



Autonome Einheit



Sperrren



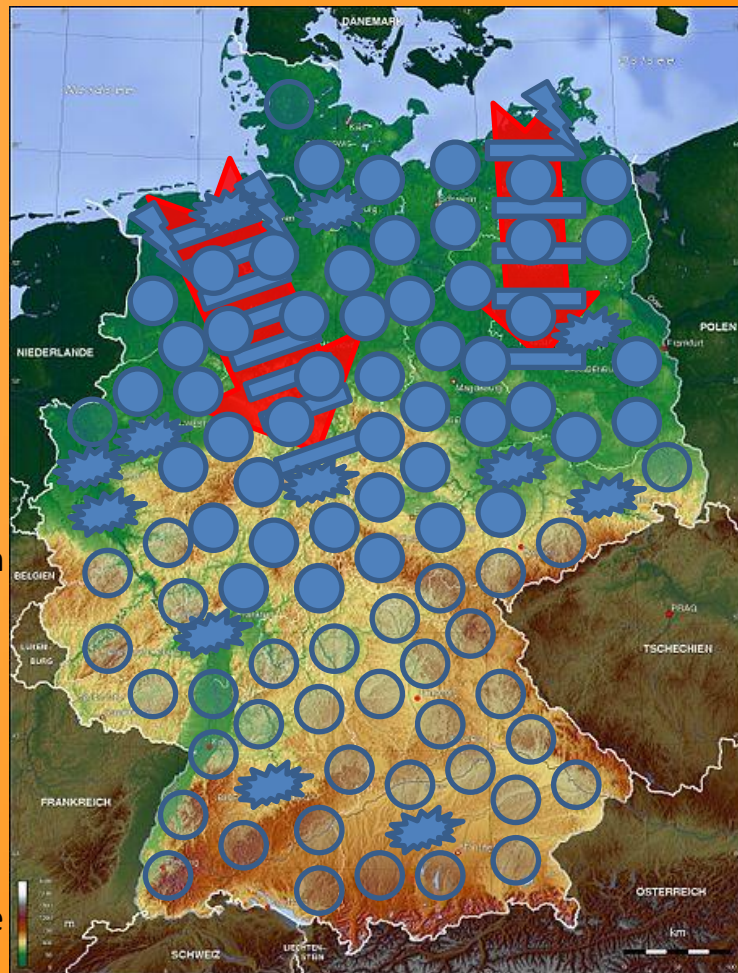
Infrastrukturschaden



Demos & Streiks

Der Verteidigungsfall tritt ein und damit alle im Grundgesetz verankerten Notfallmaßnahmen. Das Verteidigungsministerium ruft zur Mobilmachung auf und die autonomen, dezentralen Einheiten treten selbstständig in Aktion. Pionierkräfte errichten ständig Sperren (z.B. durch Brückensprengungen, gefällt Bäume, Gräben). Damit wird die Bewegungsfähigkeit der Gewalttäter eingeschränkt und ihre Logistik behindert. Kriegswichtige Infrastruktur wird für sie unbrauchbar gemacht und Täuschung betrieben (Straßenschilder abhängen etc.). Gewaltlose Massendemonstrationen, Boykotte, Generalstreik und ziviler Ungehorsam zwingen die Gewalttäter letztendlich zur Aufgabe und Dialog.

Keine offizielle Position der Piratenpartei





5.3 Umsetzung: Benötigte **Fähigkeiten**

Aufklärer & Fernspäher

Auftrag: Gewalttäterbeobachtung und das Erstellen des Lagebildes

Analysten

Auftrag: Auswerten des Lagebildes und des Informationsumfeldes, Beratung der Organisatoren

Organisatoren

Auftrag: Selbstständige Befehlsgebung, Koordination, Durchführung von Massenprotesten

Pioniere

Auftrag: Hemmen des Feindes, Fördern eigener Mobilität, Unbrauchbarmachung kriegswichtiger Strukturen der Gewalttäter, Täuschung

Kommunikatoren

Auftrag: Dokumentation der gewaltlosen Widerstandsbewegung, Verbreitung wahrer Informationen an die Gewalttäter, die eigene Bevölkerung und die Weltöffentlichkeit

Techniker

Auftrag: Betrieb von Kommunikationsnetzen und des Internets, Schutz der Informationsfreiheit



5.4 Umsetzung: Benötigte **Fähigkeiten**

Mediziner

Auftrag: Notversorgung aller verletzter Menschen

Instandsetzer

Auftrag: Sofortiger Wiederaufbau von durch die Gewaltäter zerstörter Infrastruktur durch Bautrupps

Logistiker

Auftrag: Transport und Versorgung der Bevölkerung und der Soldaten

Soldaten

Auftrag: Teilnahme an Massenprotesten, Inspiration der Zivilbevölkerung, ABC Schutz

Netzwerker

Auftrag: Anwerbung, Aufbau neuer autonomer Einheiten, Politische Bildung, Ausbildung

Dienstleister

Auftrag: Bereitstellung Kartenmaterial, ortskundiger Führer, Wissenschaftliche Begleitung



Der **Aggressor** kann zwar in die Bundesrepublik einmarschieren, wird aber durch seine mangelnde Durchhaltefähigkeit zur Aufgabe, **zum Umdenken** und zum **Dialog gezwungen**.

5.5 Umsetzung: **Die Mutigen und Gewaltlosen sind unbesiegbar**

Bei güteträftigem Handeln sprechen die Engagierten aus ihrer Neigung zu Wohlwollen und Gerechtigkeit heraus andere so an, dass diese sich in ihrem Handeln ebenfalls von ihrer eigenen, vielleicht kaum bewussten Neigung zu Wohlwollen und Gerechtigkeit leiten lassen. Dabei spielen vor allem folgende Elemente eine Rolle:

Eigentätigkeit: Gütekräftig Handelnde konzentrieren sich zunächst auf ihre eigene Mitverantwortung an einem Missstand: Sie suchen nach Möglichkeiten, wie sie selber den Missstand abbauen oder dazu beitragen können, und setzen sie um. Wenn dies nicht ausreicht, suchen sie nach Wegen, die Unterstützung anderer zum Abbau des Missstandes zu erhalten. Das engagierte Vorbild und die wohlwollende Haltung stecken andere an. Martin Arnold spricht von Mitschwingen.

Mitschwingen: Andere Menschen werden durch das Vorgehen engagierter Personen zu Solidarität und Unterstützung angeregt. Dadurch wird eine positive Dynamik in Gang gesetzt, eine „Engelsspirale der Gütekraft“ (im Gegensatz zum „Teufelskreis der Gewalt“).

Nichtzusammenarbeit: Wenn nach breitem und intensivem Einsatz und so entstandenem öffentlichem Druck wichtige Schlüsselpersonen sich immer noch weigern, am Abbau des Missstands mitzuwirken, wird deren Macht durch organisierte Nichtzusammenarbeit untergraben. Der Erfolg wird durch die Teilnahme von immer mehr Menschen, durch massenhaftes Mitschwingen, möglich.



5.6 Umsetzung: **Die Mutigen und Gewaltlosen sind unbesiegbar**

Legitimität

Mangels Streitkräfte kann der Gegner seine Aggression nicht hinter Scheinlegitimität verschleiern und verstößt daher immer gegen das Völkerrecht. So wird eine weltweite Solidarisierung der Öffentlichkeit einsetzen. Die eigene Bevölkerung wird gegen Spaltungsversuche und Repressionen der Gewalttätigen durch die Illegitimität deren Handelns immunisiert.

Moral

Die Gewalttäter werden durch den Mut der Armee der Gewaltlosigkeit demoralisiert und durch die Kommunikation zum Überdenken ihres eigenen Standpunktes gezwungen. Diese Zweifel treiben einen Keil zwischen den einfachen Soldaten und dessen Führung. Der einsetzende Solidarisierungseffekt führt zum Kontrollverlust des Gegners und damit zur Handlungsunfähigkeit.

Logistik

Selbst wenn eine Sperre geräumt wurde, sind die nächsten zwei Sperren vor/zwischen/hinter den Einmarschierten Gewalttätern schon fertig. Diese permanente Unterbrechung der Transportwege führt zu Bewegungseinschränkungen, Nachschubverknappung, Demoralisierung der Gewalttäter und schränkt damit wiederum die Handlungsfähigkeit ein.



5.7 Umsetzung: **Die Mutigen und Gewaltlosen sind unbesiegbar**

Kommunikation

Widerstand ohne dessen wahrhafte mediale Verbreitung, kann isoliert und mit extremer Repression zerschlagen werden. Die Herstellung von Öffentlichkeit schützt die Soldaten der Gewaltlosigkeit. Die Information der eigenen Truppe und der Zivilbevölkerung ist für die Fortführung des Widerstands entscheidend, da so die Bereitschaft geschaffen sich trotz Gefahren für die gerechte Sache zu engagieren. Damit die Weltgemeinschaft hilft und sich solidarisiert, ist diese zu adressieren. Den Gewalttätern kann die Aussichtslosigkeit ihrer Aggression nur vor Augen geführt werden, wenn deren Führung auch davon erfährt. Alle Aktionen müssen durch entsprechende Spezialisten begleitet werden, die dann alle Medien und Kommunikationsformen zu Information der jeweiligen Zielgruppe nutzen.

Diplomatie

Während die Armee und die Bevölkerung den Gegner mit Gewaltlosigkeit bekämpfen, werden alle Nationen um Hilfe gebeten. Die Hilfseinsätze der Friedensbrigade die wahre Freundschaft der zwischen Menschen geschaffen haben sind dabei ein zentrales Element. Im besten Falle helfen alle Gesellschaften, denen wir in der Not geholfen haben.

Wirtschaft

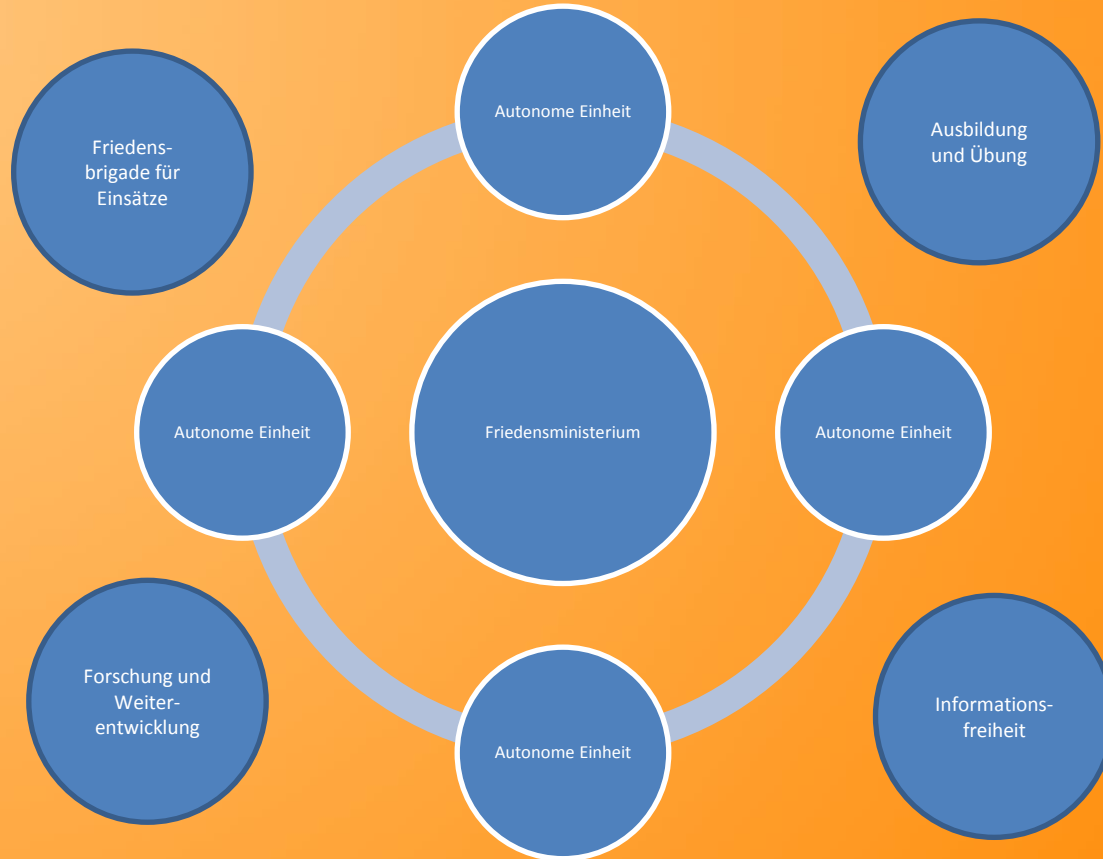
Alle wirtschaftlichen Mittel wie Streiks, Boykotte, Einfrieren von Vermögen werden eingesetzt.

Wenn der **Besitzer** erkennt, dass seine Pläne nicht zu verwirklichen sind, wird er noch **mehr Repression** anwenden.

Dies **stärkt** nur den **Widerstand**. Es macht die **Zielerreichung unmöglich** und der **Wille** des Gegners **bricht**.



5.8 Umsetzung: **Struktur der Bundeswehr**



Keine offizielle Position der Piratenpartei



A
R
B
E
I
T
S
E
B
E
N
E

5.9 Umsetzung: **Aufgaben autonomer Einheiten**

- Dezentrale Selbstorganisation
- Aufklärung und Auswertung der Aktivitäten der Gewalttäter
- Gewaltlosigkeit, Nicht-Zusammenarbeit, Ungehorsam
- Unterstützung von friedlichen direkten Aktionen und von Generalstreiks
- Sperren von Gelände und kriegswichtiger Infrastruktur durch Pioniere
- Täuschung der Gewalttäter
- Dokumentation und Verbreitung des Widerstands an die Gewalttäter und die Welt
- Information der eigenen Bevölkerung
- Aufrechterhaltung des Cyberspace und des freien Zugangs zu Informationen
- Anwerbung von Freiwilligen
- Grundausbildung
- Kostenfreie medizinische Notversorgung
- Betreuung der Gefallenen von deren Angehörigen
- Nothilfe der durch Repressionen betroffenen Bevölkerung
- Soziale Arbeit
- Not- und Katastrophenhilfe
- Sofortiger Wiederaufbau nach Zerstörungen durch die Gewalttäter
- ABC-Schutz der Bevölkerung

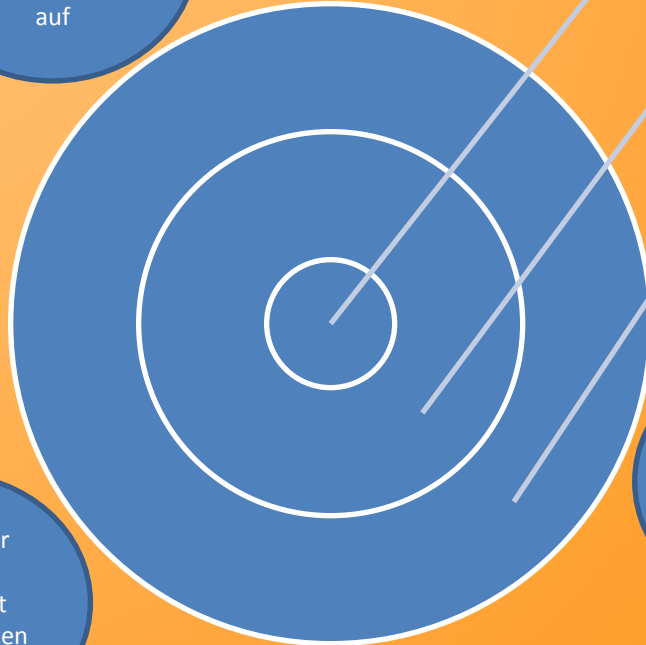


5.10 Umsetzung: **Gliederung autonomer Einheiten**

A
R
B
E
I
T
S
E
B
E
N
E

Netzwerker
bauen
permanent
neue Einheiten
auf

Netzwerker
bauen
permanent
neue Einheiten
auf



Organisatoren
unterstützt von
Aufklärern, Analysten,
Technikern

Soldaten, Pioniere,
Kommunikatoren,
Instandsetzer,
Logistiker, Dienstleister
und Mediziner

Bevölkerung

Netzwerker
bauen
permanent
neue Einheiten
auf

Vorteile:

- + autonom
- + viral
- + flexibel
- + autark
- + sozial
- + schnell
- + unberechenbar
- + ortskundig

Keine offizielle Position der Piratenpartei



5.11 Umsetzung: **Aufgaben und Gliederung Friedensministerium**

- Planung und Kommunikation der Gesamtstrategie
- Haushalt, Verwaltung, Revision, Controlling
- Recht
- Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen
- Strategische Aufklärung
- Wissensmanagement
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- Sozialdienst
- Führung der Friedensbrigade

Aufgaben und Gliederung Forschung und Weiterentwicklung

- Forschung zur praktischen Umsetzung von Friedens- und Konfliktforschung
- Sozialwissenschaftlicher Dienst
- Psychologischer Dienst
- Weiterentwicklung von Technik, Ausrüstung und Einsatzverfahren
- Steuerung der ständigen Transformation und Optimierung
- Internationaler Austausch



5.12 Umsetzung: **Aufgaben und Gliederung Ausbildung & Übung**

- Erprobung von Technik, Ausrüstung und Einsatzverfahren
- Betrieb zentraler Weiterbildungseinrichtungen
- Realistischer Übungsbetrieb auf Übungsplätze

Aufgaben und Gliederung Informationsfreiheit

- Sicherstellung von Kommunikationskanälen zur eigenen Bevölkerung und den Gewalttätern
- Absicherung des freien Internetzuganges und Betriebs
- Etablierung und Betrieb von Notsystemen zur Kommunikation

Aufgaben und Gliederung Friedensbrigade für Auslandseinsätze

(Einsatz nur nach Einladung des Staates und Schutzgarantie mit der Zustimmung des Bundestages und der Möglichkeit einer Volksabstimmung bei Einsatzdauer über zwei Monaten)

- Sicherstellung Verlegefähigkeit
- Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien
- Bereitstellung von Schlichtern
- Not- und Katastrophenhilfe



5.13 Umsetzung: **Finanzierung**

23 Milliarden Euro werden durch die Transformation der Bundeswehr zur Gewaltlosigkeit **frei**, könnten zum Beispiel teilweise für die Erhöhung der Entwicklungszusammenarbeit und Krisenprävention verwendet werden. Damit wird das Ziel der proaktiven und positiven Sicherheits- und Friedenspolitik verwirklicht.

	Wehretat 2012 Einzelplan 14	Wehretat 2013 Einzelplan 14	Zwischenziel Wehretat in der Transformation zur neuen Bundeswehr	Endziel Wehretat nach der Transformation zur neuen Bundeswehr	Einsparpotential
Personal	15 Milliarden € 209.000 Soldaten	16 Milliarden € 206.000 Soldaten	15 Milliarden € 200.000 Soldaten	5 Milliarden € 50.000 Soldaten	10 Milliarden € langfristig
Verwaltung	5 Milliarden €	6 Milliarden €	3 Milliarden €	1 Milliarde €	4 Milliarden € mittelfristig
Liegenschaften	2 Milliarden €	3 Milliarden €	2 Milliarden €	1 Milliarde €	1 Milliarde € mittelfristig
Material und Ausrüstung	11 Milliarden €	10 Milliarden €	10 Milliarden €	5 Milliarden €	5 Milliarden €
Gesamt	33 Milliarden €	35 Milliarden €	30 Milliarden €	12 Milliarden €	23 Milliarden €



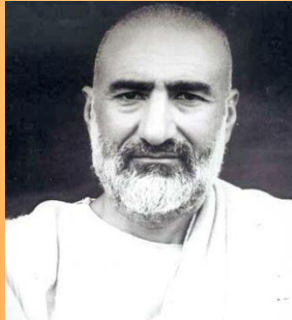
5.14 Umsetzung: **Konsequenzen**

- Unbesiegbarkeit , da Millionen konsequent organisierte Menschen jede Besatzung vereiteln
- Übergang in ein Zeitalter des Friedens durch Vorbildwirkung
- Nachhaltige Verhinderung von Angriffskriegen
- Hilfe und Anerkennung anderer Gesellschaften
- Gewinn an Legitimität
- Multiplikatorwirkung durch Einsatz der Friedensbrigade für die Gewaltlosigkeit
- Kosteneinsparung
- Entlastung von anderen Behörden durch zusätzliches Personal
- Verbesserung der Not- und Katastrophenhilfekapazitäten
- Austritt aus der NATO
- Abzug aller fremden Truppen und Kernwaffen aus Deutschland
- Gegnerschaft von Kriegsprofiteuren (Konzerne, Spekulanten)
- Gegnerschaft interessengelenkter Medien
- Verschrottung aller Waffen und Waffensysteme = Wiederverwertung der Rohstoffe
- Abschaffung der Militärseelsorge, des Militärischen Abschirmdienstes und der Luftwaffe
- Nutzbare Schiffe der Marine werden umgerüstet in Küstenwache integriert
- Unterstützung der EU und UNO weiterhin möglich
- Anpassung der gesetzlichen Vorgaben notwendig
- Strukturwandel der Rüstungsindustrie hin zu nützlichen zivilen Technologien und Produkten



6.1 Historische Vorbilder: **Armee der Gewaltlosigkeit „Khudai Khidmatgar“**

Der paschtunische Friedens- und Freiheitsaktivist Abdul Ghaffar Khan gründete 1929 die Bewegung der „Diener Gottes – auch „Rothemden“ genannt. Es war die Reaktion auf die britischen Massaker und sollte diese durch Gewaltlosigkeit besiegen, nachdem gewaltsame Aufstände gescheitert waren.



Abdul Ghaffar Khan

Die Armee bestand aus bis zu 100.000 Freiwilligen, die militärisch gedrillt und in Züge gegliedert war. 1932 wurden auch Frauen voll integriert. Trotz Spaltungsversuchen, Verhaftungswellen und Folter trugen die Armee der Gewaltlosen zum Sturz der Kolonialherrschaft bei. Die Kongresspartei verfügte über gute Kontakte zur Auslandspresse und konnte so den gewaltlosen Widerstand der Paschtunen weltweite Aufmerksamkeit verschaffen.



Khudai Khidmatgar

Begebenheit:

23. April 1923 Peshawar Ein Zug des britischen Regiments *Gwalior Rifles*, kommandiert von Chandra Singh Garhwali verweigerte den Befehl, in die unbewaffnete Menge zu schießen. Nachdem ihnen mit Kriegsgericht gedroht wurde, meuterten sie und liefen zu den *Khudai Khidmatgar* über. Die Briten flüchteten.

Dies ist keine Position der Piratenpartei.



6.2 Historische Vorbilder: **Paschtunische Armee „Khudai Khidmatgar“**

Auszüge aus dem Kodex:

...

Ich verspreche mich der Gewalt und der Rache zu enthalten.

Ich verspreche, mich anti-sozialer Gewohnheiten und Praktiken zu enthalten.

Ich verspreche, einfach und tugendhaft zu leben und mich vom Bösen fernzuhalten.

Ich verspreche, gute Sitten und gute Verhalten zu praktizieren und kein Leben des Müßiggangs zu führen.

Ich verspreche, wenigstens zwei Stunden am Tag sozialer Arbeit zu widmen.

...



Ghaffar Khan & Mahatma Gandhi

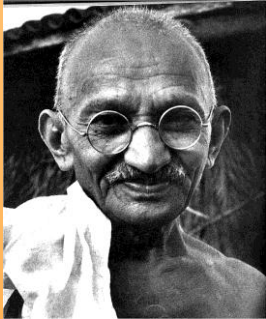


6.3 Historische Vorbilder: **Grundhaltung von Mahatma Gandhi**

Mohandas Karam Gandhi war der Anführer der erfolgreichen indischen Unabhängigkeitsbewegung im 20. Jahrhundert.

Grundhaltung: **Satyagraha** ist das Ansprechen der Vernunft und des Gewissen eines Gegners durch

- eigene **Gewaltlosigkeit** (non-violence)
- **Bereitschaft** Schmerz und Leiden auf sich zu nehmen (soul force)



Mahatma Gandhi

Der Hintergedanke ist, den Gegner „umzudrehen“, ihn als Verbündeten und Freund für die eigene Sache zu gewinnen. Diese Strategie basiert auf der Idee, dass der Appell an Herz und Gewissen des Gegners effektiver ist als ein Appell, der sich auf Drohungen und Gewalt stützt. Gewalt führt, teils mit zeitlicher Verzögerung, nur zur Gegengewalt und nicht zur Konfliktlösung.



6.4 Historische Vorbilder: **Gandhis Konzept der Gütekraft**

Wer gütekräftig handelt, geht von der Annahme aus: **Alle Menschen neigen zumindest unbewusst dazu, wohlwollend und gerecht zu handeln.** Anders gesagt: Die Potenz zu gütekräftigem Handeln ist allen Menschen eigen. In Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen wird diese Kraft Vernunft, Gewissen und Geist der Geschwisterlichkeit genannt. Bereitschaft und Neigung zu Kooperation wurden in jüngeren Forschungen von der Biologie und Gehirnforschung über die Verhaltensforschung, die Sozialpsychologie und anderen bis zur Neurologie und Psychiatrie als elementare Kategorie des Menschseins wiederentdeckt. Das Vertrauen auf die allgemein-menschliche Neigung zu Wohlwollen und Gerechtigkeit ist die Grundlage der Wirksamkeit gütekräftigen Vorgehens.

Das Gütekraft-Konzept gilt nicht nur für Konflikte, sondern darüber hinaus für gesellschaftliche und politische Missstände, das heißt für allgemein erkennbare Mängel an Freiheit, Gerechtigkeit oder Menschlichkeit. Das Modell ist am Gemeinwohl nach dem Maßstab der Fülle des Lebens für alle ausgerichtet. Für die Durchsetzung von Partikularinteressen und rein egoistische Ziele einschließlich politischem Hegemoniestreben ist es nicht geeignet.



6.5 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

Der Essener Friedensforscher Martin Arnold beschreibt die Wirkungsweise der Gütekraft auf sechs Stufen mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad. In der Praxis lassen sich mehrere Stufen zugleich nehmen, für hohe Wirksamkeit darf aber keine Stufe übersprungen werden. Zum Konzept gehört auch die selbstkritische Auswertung aller Aktivitäten.

Erste Stufe: (Selbst erkennen und risikobereit handeln)

Wer sich gütekräftig engagiert – einzeln oder als Gruppe –, fragt sich zunächst nach eigenen Anteilen am Missstand und ist bereit, Kosten oder auch Risiken auf sich zu nehmen, um zu dessen Behebung beizutragen.

Zweite Stufe: (Auswertung der ersten Stufe und Verbesserung der eigenen Handlungsmöglichkeiten)

Wenn der Missstand durch Aktivitäten der ersten Stufe nicht behoben werden konnte, folgen die Auswertung der Ereignisse und weitere Anstrengungen zum Abbau des Missstandes. Stärkung und Ausbildung der eigenen Fähigkeiten spielt dabei eine wichtige Rolle (Empowerment). Dazu kann auch Persönlichkeitsentwicklung gehören. Falls klar ist, dass für den Abbau des Missstandes außer den bisher engagierten weitere Personen nötig sind, kommt es zu Aktivitäten der dritten Stufe.



6.6 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

Dritte Stufe: (Mit anderen gemeinsam den Missstand abbauen)

In dieser Stufe erfolgt der Schritt auf die Personen zu, welche zum Abbau des Missstands wesentlich beitragen können. Alle an einem Missstand Beteiligten werden von vornherein und durchgehend als potenziell Verbündete zum Abbau des Missstands angesehen und angesprochen, nicht als „Gegner“. (Kampfvokabular gegen Personen passt nicht zum gütekräftigen Vorgehen.) Allen, auch denen, die in der Sache Gegner sind, wird zugetraut und zugemutet, wahrhaftig, gerecht und verantwortungsbewusst handeln zu können. Diese Haltung schließt die absichtliche Schädigung dieser Personen aus, auch abwertende Äußerungen über sie privat und in der Öffentlichkeit. Wenn die Angesprochenen die Lage nicht als Missstand beurteilen, ist der Dialog über diese Frage die erste Aufgabe. Beim Dialog ist wichtig, zwischen den Personen und ihren Handlungen zu unterscheiden und die für den Missstand Verantwortlichen nicht negativ zu etikettieren. Für gütekräftig Handelnde sind dagegen positive Handlungen oder Eigenschaften der anderen Beteiligten wichtig, zum einen, um die Kontaktaufnahme mit ihnen zu erleichtern, zum andern, damit sie sich leichter innerlich ansprechen lassen. Mit Respekt vor den Personen wird die Kritik an ihren Handlungen bzw. deren Folgen im Dialog ganz deutlich gemacht. Bei größeren Konflikten geht die Auseinandersetzung auf der nächsten Stufe weiter.



6.7 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

Vierte Stufe: (Eskalation I)

Einbeziehung der Öffentlichkeit und Intensivierung des Einsatzes. Die Gruppe der Unterstützenden wird verbreitert. Appelle oder auch dramatisierende Aktionen dienen dazu, allgemein anerkannte Personen und die Öffentlichkeit anzuregen, das Anliegen ebenfalls zu vertreten. Der Dialog mit den anderen Beteiligten wird so in der Öffentlichkeit fortgesetzt. Bei Aktionen vermeiden die Engagierten, andere Personen zu schädigen. Lässt sich das nicht vermeiden, so werden die Schäden nach Möglichkeit ausgeglichen (Beispiel: Gegner von genverändertem Saatgut entfernen die genmanipulierte Saat und säen anschließend natürliche Saat auf den Feldern aus). Derartiges wohlwollend-gerechtes Streiten regt andere Menschen und die Öffentlichkeit dazu an, ebenfalls tätig zu werden („Mitschwinger“). So kann bei den vorrangig Verantwortlichen innerer Druck entstehen, den Weg des Unrechts zu verlassen und bei der Behebung des Missstandes mitzuwirken. Das wird eher wahrscheinlich, wenn sie nicht in ihrer Person angegriffen werden und sich von den Betroffenen nicht persönlich bedroht fühlen (gewaltfreies Vorgehen). Falls die Unterstützer des Missstandes zu Gegenmaßnahmen greifen, ist die fünfte Schwierigkeitsstufe erreicht.



6.8 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

Fünfte Stufe: (Eskalation II) Teil 1

Ausdauer, Vorbereitung und Erhöhung des Einsatzes. Die Aktiven bereiten sich rechtzeitig darauf vor, mit Schmerzen und Schädigungen so umzugehen, dass die aktive Ablehnung des Unrechts nicht in Hass und Kampfbereitschaft gegen die Verursacher der Schädigung umschlägt. Workshops oder Seminare zur Persönlichkeitsbildung helfen dabei, Möglichkeiten zu finden und einzuüben, wie sich Wohlwollen und Dialogbereitschaft auch unter erschwerten Bedingungen aufrechterhalten lassen. Zur Vorbereitung gehört außerdem die Entwicklung methodischer Fähigkeiten bis hin zu konkreten Vorbereitungs- und Vorsorgemaßnahmen bei Gütekraft-Aktionen (herkömmlich gewaltfreie Aktionen genannt).



6.9 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

Fünfte Stufe: (Eskalation II) Teil 2

Auch können Aktivitäten wichtig sein, die die eigene Seite an die gütekräftige Vorgehensweise erinnern. Als beispielsweise die jahrelangen, zu weltweiter Solidarität führenden Bemühungen für die Rechte der mexikanischen Landarbeiter in Kalifornien 1968 durch brutale Gegenmaßnahmen der Unternehmer an einen kritischen Punkt kamen und in Gewalt umzuschlagen drohten, fastete der Gewerkschaftsführer Cesar Chavez 25 Tage. Das führte in der Bewegung zu einem neuen Aufbruch und zu wachsender Unterstützung immer breiterer Kreise aus allen Teilen der USA.

Wenn die vorrangig Verantwortlichen zu extremen gewaltsamen Gegenmaßnahmen bereit sind, können freiwillige wohlwollend-gerecht-streitbare Aktionen zeigen, dass die Engagierten auch zu hohem Einsatz bereit sind und sich nicht einschüchtern lassen. Durch diesen Einsatz der Engagierten wird bei den vorrangig Verantwortlichen ihr eigener Drang zu Wahrheit und Menschlichkeit intensiv angesprochen. Dadurch können bei ihnen innere Zwiespältigkeit und innerer Druck entstehen oder wachsen, so dass sich etwa bei Konfrontationen einzelne oder mehrere Personen aus ihrer Gruppe mit den Engagierten solidarisch erklären und auch zum Abbau des Missstands beitragen anstatt ihn weiter zu stützen. So kann der Missstand, wenn nötig durch weitere Gütekraft-Aktionen, schließlich behoben werden. Falls dies nicht geschieht, weil für den Missstand verantwortliche Schlüsselpersonen immer noch unzugänglich bleiben, ist die sechste Stufe erreicht.



6.10 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

Sechste Stufe: (Eskalation III) Teil 1

Massenhafte Nicht-Zusammenarbeit, ziviler Ungehorsam und Aufbau von Alternativen. Ein (Unrechts-)System und ein Missstand können nur dann weiter bestehen, wenn Menschen sie unterstützen. Tun sie das nicht mehr, kommt das System ins Wanken. Immer mehr Personen, die die Machtausübung der Schlüsselpersonen stützen, werden mit der Ansteckungskraft der Güte dazu angeregt, ihre Unterstützung des Unrechtssystems aufzukündigen. Dafür organisieren die Engagierten Nichtzusammenarbeit und den Aufbau von Alternativen. Möglichkeiten sind z.B. die Rückgabe von Ämtern, Boykott, Streik, Generalstreik, massenhafte Befehls-, Gewalt- und Steuerverweigerung sowie die Besetzung von Gebäuden und Einrichtungen. Zum Aufbau von Alternativen können z.B. die Besetzung und Umwidmung von Gebäuden oder der Entwurf einer neuen Verfassung beitragen. Ohne den Aufbau besserer Strukturen ist die nachhaltige und dauerhafte Beseitigung eines Missstandes nur schwer möglich.



6.11 Historische Vorbilder: **Stufenmodell Gütekraft**

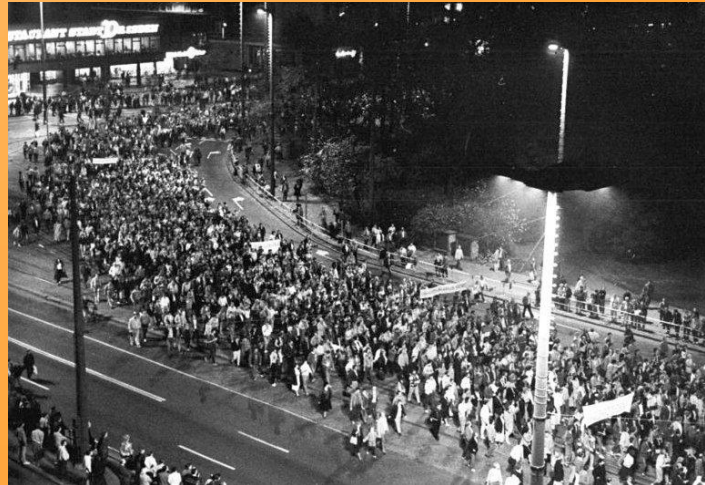
Sechste Stufe: (Eskalation III) Teil 1

Die beschriebenen Gütekraft-Aktionen können sehr mächtig sein und heftige Gegenreaktionen hervorrufen, durch die das Risiko steigt, dass die Konfrontation in gewalttätige Auseinandersetzungen abdriftet. So werden die Gefährdung von Menschenleben und die Unterdrückung der Engagierten und ihres Anliegens wahrscheinlicher. Darum halten auch bei derartigen Aktionen die Engagierten den Appell-Charakter und die Dialogbereitschaft im Vordergrund, worauf zumindest die führenden Personen des gütekräftigen Einsatzes sorgfältig achten. Das Ziel „Machtentzug“ als Handlungsmotiv überwiegt nicht den Appell und verselbstständigt sich nicht. Die Nichtzusammenarbeit höhlt fortschreitend die Macht der Schlüsselpersonen aus. Sie kann bis zu deren völliger Entmachtung gesteigert werden, so dass sie entweder vorher einlenken oder ihre Macht aufgeben – wie eine Reihe von Beispielen gütekräftiger Beendigung von Diktaturen zeigt.



6.12 Historische Vorbilder: **Friedliche Demonstrationen in der DDR**

Die Montagsdemonstrationen waren ein bedeutender Bestandteil des Endes der DDR im Herbst 1989. Es waren Massendemonstrationen, die seit dem 4. September 1989 in Leipzig stattfanden. Im Herbst 1989 fanden auch in anderen Städten der DDR, beispielsweise in Dresden, Halle, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Plauen, Arnstadt, Rostock, Potsdam und Schwerin, regelmäßige Massendemonstrationen statt, zum Teil auch an anderen Wochentagen. Mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ meldeten sich Woche für Woche Hunderttausende DDR-Bürger im ganzen Land zu Wort und protestierten gegen die politischen Verhältnisse.



Dies ist keine Position der Piratenpartei.



7.1 Antragsentwurf: **Antragstext**

Hier könnte dein Text stehen.

Bitte hilf mit die Idee als Antrag
für den BPT 2013.1 entstehen zu lassen:

altstadtpirat@posteo.org



7.2 Antragsentwurf: **Antragsbegründung**

Hier könnte dein Text stehen.

Bitte hilf mit die Idee als Antrag
für den BPT 2013.1 entstehen zu lassen:

altstadtpirat@posteo.org



6.1 Quellen und Links: Gedanken zum Prinzip der Gewaltlosigkeit

Martin Luther King

[„The organized non-violent resistance ist the most powerful weapon ...“](#)

Dalai Lama

[„Promote positive emotions...then non-violent action will automatically come“](#)

Mahatma Gandhi

[Kurzdokumentation](#)

Scilla Elworthy

[“How do you deal with a bully without becoming a thug?”](#)

Charlie Chaplin

[The Great Dictator – final speech](#)

Film V for Vendetta

[final revolution scene](#)



6.2 Quellen & Links zum Konzept:

[Gewaltlosigkeit](#)

[Gewaltfreie Aktion](#) & [Nicht-Kooperation](#)

[Aufstände und Revolten gegen die britische Herrschaft in Indien](#)

[Mohandas Karamchand Gandhi](#)

[Satyagraha](#)

[Abdul Ghaffar Khan](#)

[Khudai Khidmatgar](#)

[Awami National Party – Nachfolger der Khudai Khidmatgar](#)

[Verteidigungspolitik](#)

[Montagsdemo Bild Namensnennung: Bundesarchiv, Bild 183-1989-1023-022 / CC-BY-SA](#)

Dies ist keine Position der Piratenpartei.